

Eingebettet in eine poeti-sche Märchenerzählung schildert "Sandstern" von Yilmaz Arslan das Schicksal des zwolfjähri-gen Oktob des zwolds türgen Oktay, der aus der türkischen Provinz in das frei-zügige Großstadtleben seiner nach Deutschland ausgewanderten Eltern katapultiert wird und nach deren Trennung in einem Internat für körperbehinderte Kinder landet.
Alle Fotos: Festival

## Mit Neugier und ohne Scheuklappen Entdeckungen machen

Das Programm des 24. Filmfestivals Türkei/Deutschland hat Familiendramen aus beiden Ländern ebenso im Angebot wie romantische Komödien

Filmfestivals sind nichts für Menschen mit Entscheidungsproblemen. Das Filmfestival Türkei/Deutschland, das vom 9. bis 17. März 38 Spiel-, Dokumentar- und Kurzfilme zeigt, ist da kei-ne Ausnahme. Wir haben das Pro-gramm deshalb vorab etwas genauer inspiziert.

Immer ein cineastisches Erlebnis ind die bilderstarken, vielfach ausgereichneten Filme von Nuri Bilge Ceylan, der mit seinem neuen Werk "Der wilde Birnbaum" vertreten ist. Wieder erzählt der Regisseur eine Vater-Sohn-Geschichte, in der ein junger Schriftsteller in seine Heimatstadt urückkehrt, wo er mit den Wettschul-len seines Vaters konfrontiert wird. m Verlauf des dreistündigen Werks commt es zu vielen Wortwechseln zwichen den beiden und vielen Begegnungen mit der Vergangenheit.

## Zwischen Paradies und Hölle

Familienstrukturen, oft in verkrus-eten Traditionen steckend und mit allen Emotionen, die dazugehören, spielen eine zentrale Rolle im türki-schen Filmschaffen. Dazu zählt im liesjährigen Programm auch die tür-cisch-deutsche Produktion "Brüder" on Ömür Atay, die das brisante The-na der "Ehrenmorde" ins Visier immt. Oder der autobiografisch geärbte Film "Sandstern" des in Mannneim lebenden Regisseurs Yilmaz Ars-an; darin spielt Katharina Thalbach len Großmutterersatz für einen Zwölfährigen, der aus der Türkei zu seinen Deutschland lebenden commt und sich erst zurechtfinden nuss in dem fremden Land.

Filme wie "Oray", dessen Protago-ist sich seinem Imam zufolge zwi-chen dem "Islam oder dem Nichts, lem Paradies oder der Hölle" und nicht zuletzt zwischen einem fundanentalistischen Religionsverständnis ınd seiner Ehe entscheiden muss, geıören erfahrungsgemäß zu den span-iendsten Momenten dieses "dual" auserichteten Festivals

Das kann auch mit den Mitteln der



Erhalten den Ehrenpreis des Festivals: die türkische Darstellerin Filiz Akin...



...ihr Kollege Ediz Hun, der auch als Wissenschaftler tätig ist ...



... und die deutsche Regisseurin Margarethe von Trotta.



Komödie geschehen, wie es der Film Ein Mann hält Ausschau. Szene aus dem Film "Vom Lokführer, der die Liebe suchte" des Regisseurs Veit Helmer. Ein verspiel"Womit haben wir das verdient?" von tes, komisches Railmovie durch Aserbaidschan.

Eva Spreitzhofer tut. Eine atheistisch und feministisch ausgerichtete Mutter ringt hilflos die Hände, als ihre Toch-ter zum Islam konvertiert. Idealerweise streift der Zuschauer mit viel Neugier und ohne Scheuklap-

pen durch das Filmschaffen beider Länder. Es ist die beste Voraussetzung, um Entdeckungen zu machen und auf intensives junges Kino wie "Schwimmen" zu stoßen – ein packen-des Drama über die Generation Smartphone, in dem aus Spiel bitterer Ernst wird. Oder auf die (selbst-)kritischen Blicke, die engagierte Filme auf die Gesellschaft von heute werfen, wie die Dokumentation "Atatürks Töchter – Frauenporträts aus Antalya". Das Spektrum reicht vom kuriosen Beziehungsdrama "Die defekte Katze" bis zum Biopic über den in seiner Heimat als Kultfigur verehrten Musiker Müslüm Gürses.

Romantik auch für ältere Semester verspricht das in Aserbeidschan angesiedelte Road-, besser: Railmovie mit dem Titel "Vom Lokführer, der die Liebe suchte" – ein Film, so verspielt und versponnen, wie es nur "Tuva-lu"-Regisseur Veit Helmer hinkriegt. Gespannt sein darf man aber auch auf den düsteren Film "Flucht", der von

Migranten und Menschenschmugg-lern erzählt und damit das große The-ma unserer Zeit aufgreift.

Zur Eröffnung gibt es eher leichte Kost: Mit "Forget about Nick", inter-national besetzt mit dem deutschen Star Katja Riemann, Ingrid Bolsø Berdal aus Norwegen und Haluk Bilginer aus der Türkei, beweist Margarethe von Trotta, dass sie auch Komödie kann. Die deutsche Regisseurin erhält ebenwo wie die türkischen Schauspieler Ediz Hun und Filiz Akin den Eh-

renpreis des Festivals.
Viele Regisseure und Darsteller reisen zu Filmgesprächen an. Die Abschlussparty nach der Preisverleihung am 16. März bestreitet ab 22.30 Uhr in der Festivallounge des Künstlerhauses der große türkische Musiker Fuat Saka mit seiner Band.
TAMARA DOTTERWEICH

(i) Alle Infos: www.fftd.net





Der Wettbewerbsbeitrag "Kill me today, tomorrow I'm sick" von Joachim Schroeder und Tobias Streck führt ins von der Nato bombardierte Serbien im Jahr 1999 (linkes Bild). In dem Thriller "Napoli Velata - Das Geheimnis von Neapel" des italienisch-türkischen Regisseurs Ferzan Özpetek wird eine Gerichtsmedizinerin mit einem bestialischen Mord konfrontiert.